

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Catholische Leichpredig. Gehalten in d. Steyrischen
Hauptstatt Grätz den 29. Martij, An[n]o 1637. Aiß der
Röm: Kays: auch zu Hungarn unnd Behaimb Königl: Mtt.
Ferdinandi deß Andern/ Hochseligisten ...**

Högner, Wolfgang

Wienn in Oesterreich, 1637

VD17 VD17 12:125721W

Daurhafftes Hertz

[urn:nbn:de:bsz:31-129809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129809)

O F E R D I N A N D E du fromer Gott-
seliger Kayser / der allerhöchste Gott woll dir in
jener Welt auffsetzen die Kron deß Lebens.

O F E R D I N A N D E du allermiltigster
genädigster Kayser / Gott wolle dich Glorwür-
dig machen mit allen Außerwöhlten. 2

Etenim hæreditas mea præclara ~~est~~ mihi.
O wol ein Hochadeliches / raines / vnbeslecktes Herz Erb ist
dieses.

Daurhafftes Herz.

D.

Lerbt haben sie ein Daurhafftes bestendiges Herz. Es
lauret ganz Warhafft daß gemaine Sprich Wort.
Man trägt den Krueg so oft zu dem Brun-
nen biß er zerbricht

Hilff lieber Gott hilff / wie oft ist der dem Fleisch nach Irdes-
ne Krueg / Done / vnnnd standhaffte Herz **F E R D I N A N D**
D I zu dem Wasserbrunnen der Trübsal getragen worden? Wie
viel Wasser der Widerwertigkeit / vnd Verfolgung seynd in vori-
gen Jahren darüber abgegossen worden? Wie mancher hat ver-
hoffet gute Trimmer von diesem Moralischen Krueg zuerlangen.
Die König im Land sage ich ohne scheuch / mit dem Psalmisten / Ps: 2. 8 2
seynd beyeinander gestanden / vnd die Fürsten seynd zusammen
kommen / wider den ~~Herz~~ vnnnd seinen Gesalbten / vnnnd ha-
ben gesagt / laß vns zerreißen ihre Band / vnd von vns werffen
ihr Joch.

So mir wöllen anfangen von Anno 1618. Vnnnd zu ruck
hergehn auff daß jetzt lauffende 1637. Vnd wöllen dem vnrübi-
gen

Ihr Mt:
werden mit
vnderfchid:
licher Krieg
mache hart
angefoch:
ten.

gen Kriegswesen etwas tieffers nach sinnen / so werden mir auff das aller wenigist 12. oder 13. öffentliche Feind zehlen köndten / welche das Daurhaffte Herz FERDINANDVM mit grosser Heerskrafft überzogen / sambt dem ganzen Hochlöblichen Erzhauß Oesterreich zu tilgen vermainet haben. Aber es hat gefehlet. Der in dem Himmel wohnet hat ihr gespottet / vnnd der H^{er} hat sie verhönet; dann wird er mit ihnen reden in seinem Zorn / vnd mit seinem Grüßen wird er sie belaydigen. Daß Daur vnnd Standhafftige Herz ist seinen Verfolgern zu einem so harten Stain worden / daß alle so darauff gefallen gequetchst / die aber auff welche das Herz mit seiner Kriegsmacht gefallen / seynd zerriben / vnnd zermintert worden.

Anno 1619. Vermainete der Feind anderst nicht / als daß Kayß: Herz wurd müssen scheitern / da er nicht allein Ihr Mt: in dero Kayß: Residenz Statt Wienn feindlich Geplocquiert, sondern etliche Rughn in die Kayß: Ritterstuben fliegen lassen. Wie war dazumal dem standhafftigen Herzen FERDINANDI zu muth? Eben wie dem heiligen David in seinen Verfolgungen. Der H^{er} ist mein Liecht / vnd mein H^{ayl} / vor wem soll ich mich fürchten? Der H^{er} ist meines Lebens Beschirmer / für wem soll mir dann grawen? Dann da die bössen meine Widersacher, vnd Feind herzu auff mich tratten / mein Fleisch zu freffen / lieffen sie an / wurden Schwach / vnnd fielen: Ob sich wider mich ein Heer legt / soll sich doch mein Hertz nicht fürchten: Ob sich ein Streitt wider mich erhubt / wil ich mich darauff verlassen.

Ich

Ich glaub festiglich / das wann dazumal Ihr Witt: alle Widersacher vnd Feind hetten vor ihren Augen gegenwertig gehabt / so hetten sie ihnen geantwortet / was der heilige Kirchen Lehrer Gregorius / dem Kayser Mauritio (von welchem der fromme Vatter auch vnbillicher Weiß verfolget worden) geantwortet hat.

S. Greg:
lib 4. Epist.
Epist: 31.

Weil ich dem Allmächtigen GOTT täglich / vnd vnauffhörlich sündige / so halte ichs darsfür / daß er mit für seinem Göttlichen Gericht ein Arzney seye / wann ich mit vnauffhörlichen Schlägen täglich geschlagen wird: Vnd ich glaub / Kayser daß Erw Witt: den selbigen Allmächtigen GOTT / desto mehr verschone / je mehr sie mich (der ich ihme so vbel diene) engstiget vnd bekummert. Von vorgedachtem 1619. Jahr seynd an das Daurhaffte Herz FERDINANDVM noch mehr andere grewliche Sturmwind gefahren. Als Anno 1620. Vor Prag auff dem Weissenberg. Anno 1622. Vor Wimpffen / vnd auff dem Eichsfeld. Anno 1623. In Westphaln. Anno 1626. Vor Luders / vnd eben dasselbig Jahr in dem Land ob der Enns / als die Fuß vermainet auff das Haupt zuspringen / die Erbunderthanen / ihren Natürlichen Erbherrn zu tilgen vermainet. Entlich Anno 1634. Vor Nördlingen / allda man Vorhabens war dem Was den Boden völlig auß zustossen.

Kayserliche
Victorien,
in mancher
ley Schlach
ten.

Alle jetzt erzehlte Feind / welche den Römischen Adler zu ropffen herein geplazet / seynd als auff einen harten Stain gequetschet / vnd alle auff welche der Adler gestossen / zersteibet / zerzauset / vnd zugleich an selbigen erfüllt worden die Prophecyen. Ecce, quasi aquila volabit & extendet alas suas

Ep. ut in
bene:
Lucei. 48. v. 47.

ad Moab. Et erit cor fortium Moab in die illa, sicut cor mulieris parturientis. Siehe Er wird daher fliegen wie ein Adler / vnd seine Flügel vber Moab außbraiten / vnnnd auff den selbigen Tag wird der Helden Hertz zu Moab gleich wie eines gebärenden Weibs Hertz.

Dasz lasse mir ein daurhafftes/starckes Hertz seyn / welches weder durch den Sturmwind der Verfolgung zerstoßen / noch von den Wassern der Trüebfal erseuffet / noch von dem Feuer deß feindseligen Haß vnnnd Neyds hat mögen verbrent werden.

Socrate: a-
pud Stob:
ser. de prud

Ut statua basi, ita vir bonus instituto inni-
Xas honesto, nullatenus dimoveri debet. Wie ein staines/oder gegossnes Bild auff seinem Grund steiff vnnnd vnbewöglich verharret / also soll sich kein frommer auffrechter Mann von seinem Ehrlichen Leben / vnd Vorhaben nimmermehr gewögen lassen.

1. Reg 25.
v. 29.

So nun dasz Daurhafftige Hertz **F E R D I N A N D I** also Bestandhafft biß in den Todt wider alle Feind verharret. So dürfen mir mit jener hochverstendigen Matron Abigail Warhafftig sagen. Wann sich ein Mensch erheben wird dich zuverfolgen / vnd nach deiner Seel steht / so wird dein Seel meines Herrn behütet seyn / wie ein eingebunden Bündlein der lebendigen bey dem Herrn deinem Gott. Aber die Seel deiner Feinde wirdt herumbher geworffen werden wie man ein Schling mit Ungefügigkeit herumb schlaudert.

Etc.

Etenim hæreditas mea præclara. Wer wird mir ein schönere oder vortrefflicheres Erb erthailen künden / also daß Daur / vnnnd Standhaffte Kayß: Herz FERDINAND I deß Andern?

Inbrünstiges Herz.

I.

EHerbt haben sie ein inbrünstiges hitziges Herz / in der zwoyfahen Liebe GOTTES / vnnnd deß Negsten vnd wie der edle Stain Chriſtophorus bey dem Tag Goldfarb / bey der Nacht aber roth oder Fawrfarb ſcheinet / also war daß liebreiche Herz FERDINAND I bey dem Tag das ist öffentlich vor der gansen Welt Goldfarb durch ihren frommen / Gottſeeligen Wandel zu menigklichen groffer aufferebauung. Aber in der Nacht der Trüebſal / Angst vnnnd Kummernuß waren ſie ganz Fawrfarb / durch die hitzige Lieb gegen dem Negsten.

Sit fortis & constans amor tuus, nec cedens terroribus, nec succumbens laboribus. Dein Lieb soll starck vnnnd bestendig ſeyn / vnd weder durch Forcht noch ſchröcken / noch Mühe vnnnd Arbeit weichen / vnd vnderligen.

S. Bern:
in quodam
Serm.

Mit ſoleher Lieb brannte vnser frommes Kayßerliche Herz / in dieſem Herzen war die Lieb an dem Tag deß Todts / starck wie der Todt ſelbſten. Dann als Ihr Milt: vermerckte das es bald wurd zu dem hinfchayden gehn / vnd darbey hochvernünfftig abgenommen / daß Ihr herzliebſte hochgeehrte Frawgemählin wurde hierdurch mitten in den hitzen Fawrofen der größten Kummernuß vnnnd Trüebſal fallen / damit ſie durch zu groffer Kleinmüthigkeit nicht verbrant wurde / so haben ſie ſelbige in der

Cant: 8.
7. 6.

D iij

letzten